

Wiederandrehen von Gabi II in Amsteg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Gotthard-Basistunnel. Uri**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wiederandrehen von Gabi II in Amsteg

Auf der Baustelle Amsteg des Gotthard-Basistunnels fräst sich die Tunnelbohrmaschine Gabi I in der Oströhre mit aller Kraft Richtung Sedrun. Die Tunnelbohrmaschine Gabi II in der Weströhre befindet sich seit Juni 2005 in einer geologischen Störzone und steht still. Noch vor Weihnachten wird Gabi II aber wieder angedreht.

4

Bald wieder auf Kurs

Im Sommer dieses Jahres sind die Amsteger Tunnelbauer rund 2200 Meter unterhalb des Chrüzlistocks auf eine Störzone mit stark zersetztem Gestein gestossen. Die Tunnelbohrmaschine Gabi I in der Oströhre durchfuhr diese rund 50 Meter lange Zone ohne Probleme und bohrt sich mit Tagesleistungen von 10 bis 20 Metern weiter nach Sedrun. Anfang November 2005 waren in der Oströhre total 8920 Meter aufgefahren.

Die Tunnelbohrmaschine Gabi II in der Weströhre musste hingegen in dieser Störzone den Vortrieb einstellen. Das mit Bergwasser vermischte, aufgelockerte Gestein schwemmte den Bohrkopf ein. Damit Gabi II wieder andrehen kann, wurde im Verlaufe der letzten Wochen und Monate der lockere Bereich vor dem Bohrkopf der Maschine über einen 15 Meter langen Injektionsstollen von der parallel verlaufenden Oströhre aus mit Zement verfestigt. Ebenfalls von der Oströhre aus wurde gleichzeitig ein 50 Meter langer Stollen zur Weströhre ausgebrochen und anschliessend der Bohrkopf der Tunnelbohrmaschine Gabi II im Gegen-vortrieb freigelegt. Wenn alles rund läuft, wird Gabi II noch vor Weihnachten den Vortrieb Richtung Sedrun wieder aufnehmen.



Von der Oströhre aus wurde ein rund 50 Meter langer Stollen zur Weströhre ausgebrochen.

Kein Verzug

Der Stillstand von Gabi II bringt das Terminprogramm am Gotthard-Basistunnel nicht in Verzug und verteuert die Bauarbeiten nicht. Für solche Zusatzmassnahmen zur Überwindung von Störzonen sind im Bauprogramm des Teilabschnitts Amsteg pro Röhre acht Monate Zeitreserven eingerechnet. Zudem konnten andere Störzonen wie die Intschizone ohne Probleme durchfahren werden. Dadurch konnten Zeit und Kosten gespart werden.



Blick in den Injektionsstollen – Die Tunnelbohrmaschine in der Weströhre steht still.

